



IMST - Gender Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 528 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

Berücksichtigung/ Integration von Genderaspekten in Projekten

Integration von Genderaspekten

Integration von Genderaspekten heißt:

- Im eigenen Handeln und im Unterricht darauf achten, dass geschlechtsbezogene Stereotype nicht reproduziert werden.
- Die unterschiedlichen Vorerfahrungen der SchülerInnen (Mädchen, Buben/Burschen, SchülerInnen mit und ohne Migrationshintergrund, aus verschiedenen soziökonomischen Milieus...) beachten, Vielfalt als Ressource begreifen
- Eine Lernumgebung und Lernangebote schaffen, in der sich Mädchen und Burschen bestmöglich entwickeln können
- Mädchen und Burschen auch in Bereichen zu fördern, die nicht zu ihren traditionellen Stärken gehören – Schwächen ausgleichen, Potentiale entwickeln

Wo kann angesetzt werden?

Ebene Lehrkraft

Gestaltung des Unterrichts: Methoden, Materialien, Sprache, Interaktion, Reflexion des eigenen Handelns (doing gender), Siehe auch Handreichung: „Genderaspekte in Unterricht und Schule – Begrifflichkeiten und Fragen zur Reflexion“

Ebene SchülerInnen

Stärken stärken, Ermutigen auch nichttraditionelle Bildungs/Berufswege zu wählen (Burschen - Sozialberufe, Mädchen – Technik), auf Stereotype aufmerksam machen, das geschlechtsspezifische Rollenverhalten thematisieren und bearbeiten: Mädchen- Buben Tage/ Workshops, Verständnis für das „so sein“ vermitteln, Gewaltprävention...

Ebene Schule

Wie geht die Schule mit diesem Thema um?
Was tut die Schule um mehr Mädchen für technische/NAWI Fächer zu interessieren?
Welches Bild von Technik vermittelt die Schule? Welche Kultur des Miteinander und der Vielfalt wird an der Schule gelebt?

Berücksichtigung/Wahrnehmung von Genderaspekten

Ziel ist es Lehrkräfte durch Inputs und Beratung dazu anzuregen in ihren Projekten Fragen der Geschlechtergerechtigkeit zu berücksichtigen.

Erfahrungsgemäß haben die Lehrkräfte unterschiedliche Erfahrung und unterschiedliches Wissen in Bezug auf Genderfragen. Entsprechend werden sie in ihren Projekten diesen Aspekt auch in unterschiedlicher Tiefe



IMST - Gender Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 528 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

berücksichtigen und behandeln. Von den Projektbetreuenden sollen sie dort abgeholt werden wo sie in der Auseinandersetzung mit der Genderthematik stehen und angeleitet und beraten werden sich (Stufe um Stufe) vertiefend mit der Thematik auseinandersetzen. Dabei sind folgende Stufen der Auseinandersetzung möglich:

Beobachtung/ Wahrnehmen von Unterschieden/ der Vielfalt:

- ➔ SchülerInnen: Interesse, Arbeitshaltung, Lernbereitschaft... von Mädchen und Burschen, Gruppenzusammensetzung, Verteilung von Aufgaben, Notenverteilung...
- ➔ Lehrkraft: Sprache, wem schenke ich mehr Aufmerksamkeit, welches Bild von Technik /NAWI vermittele ich als Fachlehrkraft, als Frau/Mann? ...

Analyse der Beobachtung

Warum ist das so? Wie erkläre ich mir das? Welche Begründungen finde ich dafür?

Reflexion

Interpretation der Evaluationsergebnisse: Was werde ich ändern? Worauf besonders achten? Was anbieten (Themen, Materialien...)?

Handeln – Umsetzung

Was mache ich...

- um Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichem Erfahrungshintergrund und Vorkenntnissen anzusprechen,
- um Mädchen wie Burschen in den Bereichen zu fördern die nicht zu ihren Stärken gehören, z. Bsp.: Mädchen ermutigen auch Präsentationsaufgaben zu übernehmen, spezifische Leseanreize für Buben setzen
- Unterschieden z. B. in der Notengebung auf die Spur zu kommen
- um Mädchen wie Burschen möglichst gleiche Aufmerksamkeit zu schenken
- um in meinem Handeln als Lehrkraft möglichst Stereotype zu verhindern
- um Stereotype, diskriminierende Äußerungen ... von Schülerinnen und Schülern aufzugreifen und besprechbar zu machen

Beispiele und Anregungen für die Begleitung und Betreuung von Projekten

Die Heterogenität der Klasse bei der Zielformulierung abbilden und berücksichtigen

Beispiel:

„Zu untersuchen ist, ob kontextorientierte Unterrichtsphasen die Problemlösekompetenz in den Naturwissenschaften verbessern und somit zu mehr Motivation und Interesse im naturwissenschaftlichen Bereich beitragen können. Durch eigenständiges Bearbeiten und die Möglichkeit des Vertiefens der einzelnen Gebiete soll eine Differenzierung sowohl in Bearbeitungstempo als auch in der Bearbeitungstiefe möglich sein. Zur Stärkung der Mädchen ist geplant speziell auch auf ihre Interessen einzugehen und diese in der Planung der Unterrichtseinheiten zu berücksichtigen.“ ID 644

Evaluationsmethoden:

- ➔ SchülerInneninterviews (geschlechts- und leistungsrepräsentative Zusammenstellung der Gruppe)



IMST - Gender Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 528 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

- ➔ SchülerInnentagebücher: Einblick in Wünsche, Beschwerden, Arbeitseinteilungen, die nicht in die Notengebung einfließen, sondern Anregung sein sollen für Weiterentwicklung/ Umgestaltung des Unterrichts
- ➔ Tonbandmitschnitte bei Gruppenarbeiten (Einblick in Arbeitsaufteilungen, finden von Lösungswegen)
- ➔

Geschlechterdifferenzierte Auswertung der Evaluation

Ziel:

Nicht die Unterschiede sollen festgeschrieben werden, sondern die Ergebnisse sollen als Ausgangspunkt für die Weiterarbeit genutzt werden.

Beispiel:

„ (...)In der vorliegenden Untersuchung waren die 6 Befragten, die Voice Thread eher skeptisch gegenüberstanden, zu 100% weiblich. 3 Mädchen würden Voice Thread überhaupt nicht und 3 Mädchen eher nicht weiterempfehlen. Die Applikation wird nur von den befragten Burschen auch privat genutzt. Die Mädchen verneinen die private Nutzung völlig“ ID 159

Anregungen:

Bezug nehmen auf Ergebnisse und diese in die Reflexion einbinden.

Was bedeuten diese Befunde für die Anwendung von Apps im Unterricht?

- ➔ Wie kann die Skepsis der Mädchen verringert werden?
- ➔ Was werde ich aufgrund dieses Ergebnisses in meinem Konzept ändern, worauf mehr achten?

Geschlechtsspezifische Beobachtungen

Beispiel:

„Es sind mir schon einige Unterschiede aufgefallen. Die Präsentationen der jungen Kraftfahrzeugtechnikerinnen im Unterricht waren durch mehr Sozialkompetenz und teilweise auch durch Fachkompetenz effektiver als bei vielen Burschen. Auch die Methodik der Schülerinnen, gekennzeichnet durch exakte und gute Vorbereitung war durchaus anschaulicher, motivierender und daher bei der Darbietung der verschiedenen Inhalte auch effektiver (...). Die teilnehmenden Mädchen konnten sich bezüglich ihres Wissens im Bezug auf die Handhabung des Laptops wesentlich besser und realistischer einschätzen. Dies wurde durch ihre gezielten und exakt formulierten Fragen im Unterricht sichtbar (...) ID

Anregungen:

Beobachtungen möglichst konkret und differenziert beschreiben (Vorsicht bei Verallgemeinerungen – die Mädchen – die Burschen- die SchülerInnen mit Migrationshintergrund...)

Daten anführen, die die Beobachtungen belegen. („...exakte und gute Vorbereitung“, „gezielte und exakt formulierte Fragen“)

Einbeziehen der Beobachtung in die Reflexion: Was bedeutet diese Beobachtung für die Weiterarbeit? Was werde ich verändern? Was noch stärker beachten?

Wie kann ich auch die Burschen zu exakten guten Vorbereitungen und zu gezielten exakt formulierten Fragen anregen?



IMST - Gender Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 528 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

Einbindung der externen Expertise

Schriftliche Berichte der ExpertInnen finden sich oftmals nur im Anhang der Berichte wieder oder werden wörtlich wiedergegeben, kaum aber reflektiert in den Projektberichten verarbeitet.

Anregung:

Die Berichte von ExpertInnen in die Arbeit insbesondere in die Projektreflexion zu integrieren:

Welche neuen Erkenntnisse habe ich durch die externe Sicht erfahren?
Wie werde ich diese in den Unterricht einbauen?
Welche Anregungen werde ich aufgreifen – auf Projekt/ Klassen oder auf Schulebene
Was kann ich als Lehrkraft alleine umsetzen, was betrifft die Schule als Institution?

Buben/Burschenarbeit

Allgemein

- Buben/Burschenarbeit unterstützt Buben/Burschen darin, sich von eindimensionalen Männlichkeitsvorstellungen zu lösen und sich statt dessen an vielfältigen Männlichkeitsbildern zu orientieren, unterstützt partnerschaftliche Lebenskonzepte zwischen Männern und Frauen.
- Geschlechtssensible Angebote für Buben/Burschen helfen bei der Entdeckung eigener Kompetenzen und Potentiale (z. B. Boysdays).
- Buben/Burschen erhalten Gelegenheit Chancengleichheit und Rollenvielfalt als persönlichen Gewinn für den Alltag und ihr Leben zu erfahren.

Weitere Informationen, Materialien oder Informationen für Buben/Burschenförderung finden Sie in der Broschüre „Orientierung geben – Stärken stärken“ gratis zu bestellen unter: <http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Neue-Wege-fuer-Jungs/Material/Materialbestellung> oder unter www.poika.at

Anregungen:

Praktische Erfahrungen in nicht traditionellen Bereichen ermöglichen (Haushaltsparcours, Schnupperpraktika in sozialen Einrichtungen, Kontakt/Austausch mit Rolemodels)

An der aktuellen Situation der Jugendlichen anknüpfen (Bsp. Berufsparktika zur Zeit der Berufswahlentscheidung)

Förderung eines alternativen Männlichkeitsbildes

„Unterstützung von Jungen in weiblich konnotierten und daher abgewerteten Verhaltensweisen und Eigenschaften: soziales Verhalten, Empathie, Fürsorge, Verantwortung für das eigene Handeln, Schutz von Schwächeren, Respekt vor Leben und Natur, Verzicht auf Dominanzgebaren und Erfolgswang, Rücksichtnahme, Zurückhaltung, Bescheidenheit. Zu Ängsten und Schwächen stehen, statt sie durch Gewalt – und Dominanzgebaren zu kompensieren“ (in: Heiliger, Anita: Den Dialog zwischen Mädchen und Burschen in Gang bringen: http://www.eduhi.at/dl/B_Heiliger_Dialog.pdf)



IMST - Gender Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 528 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

Gewaltprävention: Patriarchale Strukturen transparent und damit verstehbar und bearbeitbar machen.

Zum Weiterlesen: Der Praxisleitfaden zur emanzipatorischen Jungenarbeit enthält neben Grundlagen und theoretischen Ansätzen zu Bubenarbeit auch methodische Vorschläge für die Praxis:
<http://www.gender.schule.at/index.php?artikel=1&kthid=11911>,

Geschlechtsbezogene Abwertungen und Diskriminierungen, Sexualisierungen, Homophobien nicht tolerieren/nicht übersehen sondern aufgreifen und bearbeiten

Selbstreflexion der Lehrkräfte über die eigenen Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder, über das eigene doing gender.

Beispiel: Welches Geschlechterbild wird durch die Kultur an traditionell burschendominierten Schultypen (HTLs) tradiert?

Genderaspekte in reinen Burschenklassen bzw. Klassen mit starkem Burschenüberhang

Auf Unterrichtsebene

Beispiel:

Wenn als Ziel formuliert ist:

„Die Motivation der Schüler soll durch das Projekt gesteigert werden.“ ID 323

Achten, dass sich durch die Maßnahme alle Schüler angesprochen fühlen, Heterogenität in der Klasse berücksichtigen.

Auch leise, ruhige, schüchterne Burschen – nicht typischen Burschen - ansprechen

Angebote setzen, die die Kreativität und Gestaltungsfähigkeiten der Burschen fördern

Auf Ebene der Lehrkräfte (allgemein)

Selbstreflexion der Lehrkräfte über die eigenen Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder, über das eigene doing gender anregen.

Genderanalyse

Welchem Bild entspricht die Kultur an traditionell burschendominierten Schultypen (HTLs)?

Beispiel HTL IMST :

http://www.gender.schule.at/index.php?basiskat=10478&kthid=11584&s=1&real_artikel_kthid=&no_sub_kats=1&activate_noaddline=1&suchtext=&artikelid=288039

Unterrichtsbeobachtungen (Interaktionen, Rollenverhalten ...)

Beispiel HTL Wels:

http://www.gender.schule.at/index.php?basiskat=10478&kthid=11584&s=1&real_artikel_kthid=&no_sub_kats=1&activate_noaddline=1&suchtext=&artikelid=288036



IMST - Gender Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 528 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

Auf Schülerebene (allgemein)

Burschenworkshops die die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, Rollenbildern, Männer-Frauen usw. fördern

Beispiel HTL Saalfelden:

http://www.gender.schule.at/index.php?basiskat=10478&kthid=11584&s=1&real_artikel_kthid=&no_sub_kats=1&activate_noaddline=1&suchtext=&artikelid=288037

Gewaltprävention: patriarchale Strukturen transparent und damit verstehbar und bearbeitbar machen

geschlechtsbezogene Abwertungen und Diskriminierungen, Sexualisierungen, Homophobien nicht tolerieren/nicht übersehen sondern aufgreifen und bearbeiten

In einigen Projekten wird (bedauernd) darauf hingewiesen, dass so wenige Mädchen diese Schulen (HTLs) besuchen.

Anregung:

Kooperationen und Vernetzung mit im Einzugsgebiet befindlichen VS und HS ausbauen und pflegen: HTL SchülerInnen machen Workshops an VS oder HS.

Beispiel HTL Braunau:

http://www.gender.schule.at/index.php?basiskat=10478&kthid=11584&s=1&real_artikel_kthid=&no_sub_kats=1&activate_noaddline=1&suchtext=&artikelid=288042 ,

Beispiel HTL St. Pölten:

http://www.gender.schule.at/index.php?basiskat=10478&kthid=11584&s=1&real_artikel_kthid=&no_sub_kats=1&activate_noaddline=1&suchtext=&artikelid=288043,

Öffentlichkeitsarbeit forcieren: Tage der offenen Türe, genderbewusste Darstellung in regionalen Medien, gendergerechte Sprache, Gendergerechte Gestaltung der Schulwebsite